

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der ögl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst
für Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf.
Für die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und
Oesterreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint ögl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Verlagszeitung von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Zeitzeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen
bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 250.

Dresden, Donnerstag den 28. Oktober 1915.

26. Jahrg.

Bajecar gefallen. — Rudta von der Armee Einfingen erobert. — Fortschritte im Westen. — Bombardement gegen Varna. — Die Regierungstrife in Frankreich.

Der Weg nach Konstantinopel.

Die Streitkräfte der Zentralmächte haben über die Berge des Eilernen Lores hinweg und längs der Donau die ununterbrochene Fühlung mit der bulgarischen Armee erlangt. Oesterreichisch-deutsche Truppen sind in Brza-Palanka (an der Donau nördlich Bradova) eingerückt, so daß zwischen ihnen und dem rechten Flügel der bulgarischen Front kaum noch zehn Kilometer liegen. Die serbischen Truppen sind kämpfend gegen Südwesten ausgewichen. Nicht feindliche Soldaten, sondern nur noch Berge stehen zwischen den sich nähernden Flügeln der einander entgegenstrebenden Armeen. Ihre Spitzen haben einander die Hände gereicht und damit im äußersten Nordosten Serbiens eine Verbindung hergestellt, die zu hindern als das Hauptziel der jäh kämpfenden serbischen Truppen ausgegeben worden war: die Verbindung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Bulgarien und der Türkei.

Damit ist ein Weg zwischen den Zentralmächten und ihren Verbündeten im Südosten hergestellt, der seine Wirkung über den serbischen Kriegsschauplatz hinweg bis zu den Dar-danelen ausüben wird. Der strategische und politische Wert der Verbindung wird zwar erst zur vollen Geltung kommen, sobald auch die gegen das Morawental vordringenden Heere sich vereinigt und die Bahnlinie erobert haben, die über Belgrad—Sofia nach Konstantinopel führt, aber die moralische und historische Bedeutung des Augenblicks besteht darin, daß längs der Donau der Ring gesprengt wurde, der die Zentralmächte gegen den Süden abschloß und eine Verbindungslinie bis Konstantinopel erlähmt wurde.

Ueber die Kampfplage im Nordosten Serbiens wird aus Sofia gemeldet:

Die serbischen Streitkräfte, die versuchten, sich als Ringel zwischen die der Vereinigung austretenden deutschen und bulgarischen Truppen zu schieben, haben die Ausfallslosigkeit ihres Unterfangens eingesehen und sind nach Südwesten ausgewichen. Ihre Nachhut hält nur noch die große Landstraße besetzt, die von Klocijevac schnurgerade nach Bajecar führt. In der Nähe von Klocijevac sind die bulgarischen Truppen in mehreren an versteckter Stelle liegende serbische mit Munition und anderem Kriegsmaterial beladene Transportzüge in die Hände, die die Serben auf ihrem eiligen Rückzuge nicht mehr Zeit hatten, zu versenken. In den letzten Tagen sind mehrfach über den auf diesem Geländebereich operierenden bulgarischen Truppen deutsche Flieger erschienen. Sie wurden als erste Boten der heranrückenden Streitkräfte der Zentralmächte von den Bulgaren mit denkbar größtem Jubel begrüßt. Die Kämpfe um das bereits völlig zerstörte Dorf Klocijevac dauern noch mit Heftigkeit an, befinden sich jedoch im letzten Abschnitt.

Zum Vormarsch im Süden meldet ein Budapestener Blatt aus Sofia: Die von Ueslüh her angreifenden Bulgaren gelangen bis hart an Zagovo. Um die Stellungen vor der Stadt wird gekämpft. Die bulgarische Artillerie unterstützt kräftig die Angriffe der Infanterie. Die serbischen Linien können nacheinander ins Wanken. Die Mazedonier kämpfen mit furchtbarer Kraft und Todesmut. Der Vilep steht der Kampf. Auch in der unmittelbaren Nähe der Stadt: Strumiza drängen mazedonische und türkische Batterien die vorgehenden englischen und französischen Kräfte zurück. Die bulgarischen und türkischen Bergbatterien erlangen wichtige Vorteile über die Feinde, die auch den unerschütterlichen mazedonischen Sturmangriffen kaum standhalten können.

Interessant ist diese Meldung insofern, weil man durch sie das erstmalig von der Witwierung türkischer Truppenteile an der mazedonischen Front Kunde erhält.

Der bulgarische Bericht.

† Sofia, 27. Oktober. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 25. Oktober: Die Offensive dauert auf der ganzen Front an. In Ragajin fanden wie große Vorräte von Mehl und Wasser. In dem Donauhafen Ruffal westlich von Brhovo wurden 4000 Wintermäntel, 2000 Anzügen, 2000 Militärmäntel und 20 Ärmel mit Munition gefunden. Bei Anjacev eroberten wir vier Geschütze und sechs Riflen voll Munition und nahmen einen Hauptmann und 20 Soldaten gefangen. Im Distrikt von Kofsovo bewohnt die albanische Bevölkerung mit bewaffneter Hand gegen die Serben zu kämpfen, nämlich von Kefub auf dem Wege nach

(W. L. P.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1915. (Eing. 3,35 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Nordöstlich des Ortes Garbunowa sind neue Fortschritte gegen russische Angriffe beobachtet. Der Kirchhof von Szafskij ist wieder in unserem Besitze; zwei Offiziere, 150 Mann wurden gefangengenommen. Unser Artilleriefeuer ließ einen feindlichen Angriff südlich von Garbunowa nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei Schtscherff (am Njemen nordöstlich von Nowogrod) scheiterte ein starker russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals von Einfingen:

Westlich von Czartorysk wurde Rudta genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Armeen der Generale von Koeber und von Gallwitz sind im weiteren Vordringen.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat seit 23. Oktober 2033 Gefangene und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Generals Vojaschek hat Bajecar genommen. Rördlich von Anjacev wurde der Timof in breiter Front überschritten. Anjacev ist in bulgarischer Hand, mehrere Geschütze wurden erbeutet. Die Höhe der Drenova Glava (25 Kilometer nordwestlich von Piro) ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Telegramme.

Zu den Erfolgen in Serbien.

Wien, 28. Oktober. Die Blätter würdigen die Bedeutung der zwischen den österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Armeen hergestellten Verbindung sowohl auf politischem wie militärischem Gebiete. Sie stellen diese Erfolge der Befähigung gegenüber, die in den Reihen unserer Gegner herrscht, und der gegenüber sich die geschlossene Einheit aller Rechte und Verbündeten der Mittelmächte und ihrer heilbenüthigen Verbündeten mit doppelter Macht geltend macht. Das Fremdenblatt bezelchnet die Erklärungen des Nordb-Landesherrn als volles Eingeständnis der Ohnmacht Englands, Serbien Hilfe zu bringen. Diese Ohnmacht Großbritanniens zeige sich würdig dem diplomatischen Mißerfolge an, den England durch die Ablehnung des Angebotes der Ueberlassung Ippens in Athen erlitt. — Die Neue Freie Presse sagt: Während die beiden Mittelmächte für einander eintraten und jeder dem Freunde die Hand entgegenstreckte, als wär's ein Schild von ihm, ziehen die Mächte des Biederbandes, wenn ein Bundesgenosse fällt, ruhig ihres Weges fort, getreu dem Wahlsprüche des Biederbandes: Jeder für sich! So war es mit England, so ist es mit Serbien. Die Balkanpolitik des Biederbandes stürzt zusammen. — Die Zeit schreibt: Gerade das Gegenteil von dem, was Sazonow am 31. Juli in der Duma verkündete, nämlich daß der erste Augenblick nahe sei, wo die beabsichtigte unmittelbare Verbindung zwischen den Alliierten und England über die Darbanelen hergestellt sein werde, ist eingetroffen. Nicht England, sondern wir haben die unmittelbare Verbindung mit unseren Verbündeten gewonnen. — Die Reichspost betont, daß sich in der Rede Sazonows wieder unerbittlich die Selbstsucht der Engländer zeigt, die jeden Bundesgenossen nur insoweit werten, als er den Interessen Englands zu dienen vermöge. Das geschlagene Serbien sei für England kein Gegenstand weltlicher Sorge mehr.

Der Schaden durch die Fliegerbomben in Venedig.

† Rom, 27. Oktober. Die Agenzia Stefani berichtet folgende Einzelheiten über den durch die Fliegerbomben in Venedig durch den Fliegerangriff angerichteten Schaden. Die Bomben fielen auf die linke Seite des einzigen Kirchen Schiffes bei der großen Kapelle, zerbrachen zwei Dachbalken und zerstörten leicht die Decke, die dann durch die darauf folgende Explosion vollkommen gesprengt wurde, so daß auch nicht ein Quadratmeter des Kirchendaches Triepolis unversehrt blieb. Der Rosafloß der Kirche ist anscheinend schwer beschädigt.

Bajecar erobert. — Zwei russische Schiffe versenkt.

Sofia, 28. Oktober. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Festung Bajecar ist in die Hände der Bulgaren gefallen.

Heute morgen erschien ein russisches Geschwader vor Varna und begann nach den Weisungen eines Wasserflugzeuges die Stadt und den Hafen zu beschlehen. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Schiffe von der Klasse Tri Swiatelja wurden von Granaten oder Torpedos getroffen und

versenkt. Die anderen Schiffe zogen sich, von Unterseebooten verfolgt, zurück. Der Beschlehung fielen einige Zivilpersonen zum Opfer. Außerdem wurden einige Gebäude beschädigt. Es wurde nur geringer militärischer Schaden angerichtet.

Bajecar liegt am Timofluffe, nordöstlich von Risch, und schließt die Eisenbahn, die nach Varna (an der Strecke Belgrad—Risch) hinunterführt. — Varna ist eine bulgarische Hafenstadt am Schwarzen Meer.

Griechenlands Erwartung.

Wien, 28. Oktober. Nach Meldungen aus Saloniki stellte der Hafenkommandant dem Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen die Mitteilung zu, die Regierung Griechenlands erwarte den Abtransport fremder Truppen aus Saloniki bis 6. November.

Die Reichspost berichtet aus Saloniki, daß die Besatzungen der griechischen Forts von Saloniki durch drei Divisionen verstärkt wurden.

Budapest, 27. Oktober. Der Athener Korrespondent des Vilag meldet: Die griechische Regierung wies ihre Londoner und Pariser Gesandten an, die griechische Antwortnote zu überreichen und mündlich zu erklären, daß Griechenland unbedingt den darin enthaltenen Standpunkt festhalten werde. Es soll auch betont werden, daß über neue Vorschläge erst verhandelt werden könne, wenn die Forderungen der Antwortnote erfüllt würden, da die bisherigen Vorschläge im Wesen stets auf dasselbe hinausliefen.

Lärm in der griechischen Kammer.

† Athen, 27. Oktober. Progrös meldet aus Athen: In der Kammer wurde von der Gruppe der türkischen Deputierten eine Frage gestellt, betreffend die den Türken gehörigen Güter, die von der türkischen Regierung nach dem Balkankriege beschlagnahmt worden waren. Bei der Erörterung dieser Frage ergab sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Anführer der Trajanis- und Venizelos-Partei wegen des mit der türkischen Regierung abgeschlossenen Abkommens über den Austausch der von

Katshank entbedte man die Leichen von 28 Bulgaren, die von den Serben aus dem Gefängnis entlassen und dann niedergemacht worden waren. Ferner wurden 300 Bulgaren aus verschiedenen Städten Mazedoniens nach Katshank abgeführt. Die Serben machten eine große Zahl von Bulgaren nieder, die bei ihrem Train und dem Gepäck beschlagnahmt waren. Viele serbische Familien, darunter mehrere von serbischen Offizieren, sind in Kefub geblieben. Vertreter der Behörden und höhere serbische Offiziere rieten der amerikanischen Mission und anderen Fremden, aus Kefub zu fliehen, indem sie sagten, daß die Bulgaren ein Barbarenvolk seien und sie nieder-machen würden. Gleichzeitig ließen sie aber ihre eigenen Familien in Kefub und sagten ihnen, daß die Bulgaren Leute von gutem Benehmen seien und ihnen kein Leid tun würden.

Die Stadt Anjacev besetzt.

Sofia, 27. Oktober. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die bulgarischen Truppen haben in der Umgebung von Anjacev bedeutende Erfolge davongetragen. Die Stadt wurde besetzt. Die sehr wichtige Stellung von Drenova Glava wurde im Sturm genommen. Sie bildet den Schlüssel zu dem besetzten Raion von Piro.

Albanischer Einfall in Serbien.

Der Pariser Liberté wird aus Athen berichtet, daß die Albanier in der Gegend von Prizrend von neuem einen Einfall in Serbien unternommen haben.